



# Grüner Wiederaufbau – Green Recovery

## HINTERGRUND

Die **COVID-19-Pandemie** führte weltweit zu einem starken wirtschaftlichen Einbruch. Obwohl die Weltwirtschaft 2021 voraussichtlich wieder mit einem Wachstumsplus abschließt, **werden Entwicklungs- und Schwellenländer noch lange mit den verheerenden Folgen kämpfen**: Millionen Menschen stehen ohne Arbeit und Einkommen da, etwa 97 Millionen Menschen sind zusätzlich in extreme Armut abgerutscht.

Jetzt ist es wichtig, dass der Wiederaufbau eine **Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft** befördert, bei der **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** im Fokus stehen. *Recover Forward* und als Teil davon *Green Recovery* beschreiben einen sozial gerechten und emissionsarmen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wiederaufbau, der von der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, den 17 Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*, SDGs) und dem Pariser Klimaabkommen geleitet ist. Eine *Green Recovery* hilft, die Folgen der Krise zu bewältigen und stellt zugleich Weichen für strukturelle Reformen hin zu Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Resilienz. Kurz: Investitionen in die Krisenbewältigung müssen die sozial-ökologische Wende beschleunigen.

**Darüber hinaus dürfen Corona- und Klimakrise nicht gegeneinander ausgespielt werden.** *Green Recovery* bietet die doppelte Chance von wirtschaftlichem Wiederaufbau und gleichzeitiger Weichenstellung für klimaneutrale und klimaresiliente Volkswirtschaften. Hierfür muss **aus Fehlern der Weltfinanzkrise ab 2008 gelernt werden**: Damals wurden Chancen im Kampf gegen den Klimawandel verpasst. Nach zunächst sinkenden globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen stiegen diese 2010 wieder stark an. Untersuchungen hatten jedoch schon damals gezeigt:

**Grüne Projekte schaffen im Vergleich zu traditionellen Konjunkturmaßnahmen mehr Arbeitsplätze**, führen langfristig zu größerem Wohlstand und liefern **sogar kurzfristig höhere Erträge**.

Die **Krise kann und muss daher als Chance für konsequente Klimapolitik** genutzt werden. 2020 sanken die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 6,4 Prozent. Doch schon für 2021 prognostiziert die Internationale Energieagentur (IEA) einen erneuten Anstieg der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 4,8 Prozent. Von den rund 14,6 Billionen US-Dollar schweren Konjunkturpaketen, welche die 50 weltweit größten Volkswirtschaften 2020 verabschiedeten, entsprachen nur rund 18 Prozent den Grundsätzen einer *Green Recovery*. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert verschiedene Maßnahmen, um dies in Zukunft zu ändern.

## GRÜNEN WIEDERAUFBAU UMSETZEN

Maßnahmen für den grünen Wiederaufbau sind breit gefächert. Im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel können z. B. Investitionen in grüne Infrastruktur und **die Dekarbonisierung des Energiesektors beschleunigt** werden: Hier besteht das Potenzial, dass die Anzahl der Arbeitsplätze im Energiesektor weltweit bis 2050 auf 100 Millionen ansteigt, etwa 40 Millionen mehr als heute. Investitionen in grüne Infrastruktur bringen auch generell eine hohe Rendite: Die *Global Commission on Adaptation* hat berechnet, dass weltweiten Investitionen in Frühwarnsysteme, klimaresiliente Infrastruktur, verbesserten Trockenfeldbau, globalen Mangrovenschutz und effiziente Wassernutzung in Höhe von 1,8 Billionen US-Dollar zwischen 2020 und 2030 7,1 Billionen US-Dollar an Nettogewinn gegenüberstehen würden. Auch innovative Technologien rund um **grünen**

**Wasserstoff** bergen enorme nachhaltige Entwicklungspotenziale verbunden mit neuen wirtschaftlichen und ökologischen Chancen. Um alle diese Ziele zu erreichen ist es wichtig, **Rahmenbedingungen zu verbessern und fiskalpolitische Anreize zu setzen**. Schlüssel zum Erfolg sind die Einführung von CO<sub>2</sub>-Bepreisungssystemen sowie der Abbau von (versteckten) fossilen Subventionen.

## DAS BMZ UNTERSTÜTZT GREEN RECOVERY WELTWEIT

Das BMZ unterstützt seine Partnerländer unter anderem durch folgende konkrete Maßnahmen:

- Das BMZ kooperiert mit der Weltbank, um die umfangreichen **Wiederaufbauprogramme** der Bank, für die bis Mitte 2021 etwa 160 Milliarden US-Dollar bereitgestellt wurden, nachhaltig und klimagerecht auszugestalten, etwa durch Fokussierung auf erneuerbare Energien und den Abbau von Subventionen für fossile Brennstoffe. Hierzu stellte das BMZ bisher insgesamt 80 Millionen Euro für die **Green Recovery Initiative der Weltbank** bereit, neben Großbritannien (5 Millionen Pfund) und Österreich (6 Millionen Euro).
- Im Rahmen der **NDC-Partnerschaft** werden Mittel bereitgestellt, um kurzfristig **Beraterinnen und Berater in die Finanz- und Planungsministerien von 20 Partnerländern zu entsenden**. Diese unterstützen bei der klimagerechten Gestaltung der Konjunkturpakete.
- Das BMZ hat zusätzliche 4 Millionen Euro für die Aktivitäten des **Climate Change Capacity Development Programme des Internationalen Währungsfonds** zur Verfügung gestellt. Damit sollen die Fähigkeiten von Finanzministerien und Zentralbanken gestärkt werden, fiskalpolitische Maßnahmen wie zum Beispiel CO<sub>2</sub>-Bepreisungssysteme besser umzusetzen.
- Zudem finanziert das BMZ das **UNDP-Programm Building the Economy of Tomorrow: Using NDCs to Inform Green Recovery** im Umfang von 1,7 Millionen Euro. Das Programm ist Teil des

**NDC Support Programme** von UNDP. Fünf Länder (Jordanien, Albanien, Benin, Ecuador, Vietnam) werden gezielt bei der Integration von NDC-Maßnahmen in COVID-19-Konjunkturprogramme unterstützt. Zudem soll sowohl die öffentliche Haushaltsplanung als auch die Mobilisierung privater Finanzmittel insgesamt stärker auf *Green Recovery* ausgerichtet werden.

- Im Rahmen der **InsuResilience Global Partnership** subventioniert das BMZ Prämienzahlungen für **Versicherungen, die afrikanische Partnerländer zum Schutz gegenüber Klimarisiken** abschließen. Dies entlastet die aufgrund der Pandemie bereits besonders angespannte Haushaltslage der Länder. Durch die Subventionen in Höhe von 19,5 Millionen Euro konnten mehrere Länder ihre Versicherungspolice erneuern und so der Versicherungsschutz für Millionen arme und vulnerable Menschen fortgeführt werden. Insgesamt konnten über die *African Risk Capacity* (ARC) bis zu 9 Millionen Menschen in Subsahara-Afrika in der Agrarsaison 2020/21 gegen Dürreschäden abgesichert werden.
- Chancen für eine doppelte Dividende in der deutschen Entwicklungspolitik bietet auch die **Klima- und Energiekooperation der EU mit Afrika**. Deren Ziel ist es vor allem, das ländliche Afrika mit nachhaltiger Energie zu versorgen. Im Rahmen der Afrika-EU-Energiepartnerschaft (AEEP), die von Deutschland als Co-Chair unterstützt wird, leistet sie auch einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030.



Solaranlagen in Kenia © Thomas Imo/photothek.net